

Stadt Regensburg Planungs- und Baureferat

# Managementplan

Umsetzungsstand /  
Schlüsselmaßnahmen





www.goldeneskretz.com

GOLDENES KRETZ

CAFE

HAUS

IL PAVO

Pis

## Vorwort der Planungs- und Baureferentin

Der Welterbe-Managementplan ist ein Erfolgskonzept. Seine Fortschreibung und Aktualisierung war und ist eine der zentralen Aufgaben der Stadtverwaltung im Bereich des Welterbemanagements. Seit seiner Fertigstellung 2011 bietet der Maßnahmenkatalog für eine behutsame und zukunftsorientierte Fortentwicklung des Regensburger Welterbes nun schon eine Perspektive für Regensburgs Altstadt mit Stadtamhof für den Zeitraum der kommenden zehn bis 15 Jahre. Essentiell für die erfolgreiche Umsetzung des Managementplanes war der gewählte integrierte Ansatz im Zuge seines Erarbeitungsprozesses: Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Managementplan entstammten öffentlichen und privaten Einrichtungen, die mit dem Thema Welterbe Regensburg in Berührung stehen. Ebenso wichtig war die Beteiligung der Öffentlichkeit. Beim Welterbe-Dialog waren die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich an der Entwicklung von konkreten Maßnahmenvorschlägen zu beteiligen, die anschließend von der Verwaltung auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten hin geprüft wurden. Das Kernstück des Plans jedoch ist der Maßnahmenkatalog, in dem über 60 konkrete Vorhaben und Projekte für das Welterbegebiet formuliert wurden.

Seit dem Abschluss des Erarbeitungsprozesses und seit diese Zielvorgaben im Managementplan fixiert worden sind, wurden die konkreten Maßnahmen nach und nach umgesetzt. In regelmäßigen Treffen begleitet seitdem die Arbeitsgruppe Managementplan und insbesondere die Paten der jeweiligen Arbeitsfelder den Implementierungsprozess.

Ziel des vorliegenden Zwischenberichtes ist zum einen eine Bestandsaufnahme zum derzeitigen Umsetzungsstand vorzulegen und zum anderen die bereits abgeschlossenen Maßnahmen detail-



lierter darzustellen. Der Managementplan ist ein flexibles Instrument. Deswegen werden im Zwischenbericht auch Aspekte angesprochen, die die bisherige Version des Planes ergänzen oder erweitern sollen. Zudem bietet er eine gute Grundlage für die zukünftige Fortschreibung dieses Handlungsleitfadens zum Welterbe-Management. Obwohl nach der in Regensburg entwickelten Methode inzwischen mehr als 20 Städte arbeiten, kann er nicht als Selbstläufer gesehen werden. Nicht nur vorausschauendes Verwaltungshandeln ist für die Fortschreibung nötig, sondern auch bürgerschaftliches Engagement und gegenseitiges Vertrauen. Mein spezieller Dank gilt an dieser Stelle auch den Paten der einzelnen Arbeitsfelder und deren großem Engagement bei der Gestaltung und Umsetzung des Managementplanes.

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass sich die Regensburger Bürgerinnen und Bürger im Hinblick auf das Welterbe auch in einem möglichen zweiten Bürgerdialog einbringen werden und ich freue mich darauf, den Managementplan im Dialog mit den Beteiligten und weiteren Interessierten auch in den kommenden Jahren fortzuentwickeln.

*Christine Schimpf*

Planungs- und Baureferentin

# Inhalt

<b>Der Welterbe-Managementplan</b> .....	5
<b>Ziele, Grundsätze, umgesetzte Maßnahmen</b> .....	6
Handlungsfeld Bauliches Erbe .....	8
Handlungsfeld Wirtschaft .....	11
Handlungsfeld Wohnen .....	14
Handlungsfeld Verkehr .....	16
Handlungsfeld Stadtgestaltung .....	18
Handlungsfeld Umwelt und Erholung .....	22
Handlungsfeld Bewusstseinsbildung und Forschung .....	25
Handlungsfeld Kultur und Tourismus .....	26
<b>Ausblick</b> .....	27
<b>Tabellarische Übersicht:</b>	
<b>Umsetzungsstand der 62 Schlüsselmaßnahmen</b> .....	28

## Der Welterbe-Managementplan

Zwischen 2008 und 2010 wurde in einem partizipativen Prozess unter Einbindung öffentlicher und privater Akteure sowie der Bürgerinnen und Bürger Regensburgs der Managementplan für das UNESCO-Welterbe Altstadt Regensburg mit Stadtamhof entwickelt. Der Managementplan besitzt Modellcharakter und kommt in einem vergleichbaren Ansatz in mehreren UNESCO-Städten zum Einsatz.

Der Regensburger Managementplan ist ein integriertes und handlungsorientiertes Planungs- und Handlungskonzept. Er beinhaltet das Leitbild für die Altstadt Regensburg mit Stadtamhof sowie für acht zentrale Handlungsfelder Grundsätze, Ziele und Maßnahmen. Insgesamt 62 Schlüsselmaßnahmen wurden zum Erhalt und zur weiteren Entwicklung des Welterbegebiets definiert, die bis zum Jahr 2020 umgesetzt werden sollen.

Vier Jahre nach Fertigstellung des Managementplans wird mit dieser Dokumentation ein Ein- und Überblick über den Umsetzungsstand der Schlüsselmaßnahmen gegeben.

Die Ziele und Grundsätze der einzelnen Handlungsfelder werden noch einmal zusammenfassend abgebildet und der Umsetzungsstand der Schlüsselmaßnahmen beispielhaft anhand von 10 umgesetzten Schlüsselmaßnahmen dargestellt. Damit wird dokumentiert, was im Rahmen der Umsetzung des Managementplans in den letzten vier Jahren in der Altstadt Regensburg mit Stadtamhof angestoßen worden ist.



## Ziele, Grundsätze, umgesetzte Maßnahmen

Der Managementplan „UNESCO-Welterbe »Altstadt Regensburg mit Stadtamhof«“ definiert acht zentrale Handlungsfelder für den Erhalt und die weitere Entwicklung des Welterbegebiets:

Jedes Handlungsfeld enthält einen übergeordneten Grundsatz, Ziele und Schlüsselmaßnahmen, die dem Welterbe, aber auch den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger förderlich sind. Die Ziele konkretisieren, was langfristig realisiert werden soll, und die formulierten Schlüsselmaßnahmen, wie diese Ziele erreicht werden können. In den letzten vier Jahren ist es zur Umsetzung einiger der Schlüsselmaßnahmen gekommen.

1. **Bauliches Erbe**
2. **Kultur und Tourismus**
3. **Wirtschaft**
4. **Wohnen**
5. **Verkehr**
6. **Stadtgestaltung**
7. **Umwelt und Erholung**
8. **Bewusstseinsbildung und Forschung**

Zum Beispiel wurde als Beitrag zum Erhalt des Welterbes die Charta von Venedig von der Stadtverordnetenversammlung anerkannt. Vorbildliche private Sanierungsvorhaben werden regelmäßig von der Stadt für Denkmalschutzpreise vorgeschlagen und über die Vorhaben öffentlichkeitswirksam berichtet. Damit sollen weitere derartige Projekte angeregt werden. Zur Stärkung der Baukultur werden bei besonderen Bauvorhaben Architekturwettbewerbe durchgeführt.

Ein Höhepunkt der letzten Jahre war die Eröffnung des Welterbe-Besucherzentrums sowie die Sanierung der „Steinernen Brücke“, der ältesten Steinbrücke Deutschlands.

Um zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt beizutragen, wurde unter anderem die Zahl öffentlicher Toiletten erhöht; dies nicht durch Neubau, sondern durch die Kooperation mit Restaurants und Bars, die ihre Toiletten für Besucher der Altstadt kostenfrei zur Verfügung stellen. Ferner wurde in die kleinteilige Altstadtstruktur ein Supermarkt mit 1.200 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche integriert, um die Nahversorgungsfunktion zu stärken.



→ Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Managementplan



Um auch das Wohnen in der Altstadt weiterhin attraktiv zu gestalten, wurde zur Senkung des nächtlichen Lärmpegels ein breit angelegtes Aktionsbündnis aus der Initiative „Fair Feiern“ ins Leben gerufen. Dieses Aktionsbündnis hat eine Reihe von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Prävention geplant und durchgeführt.

Um auch das Mikroklima in der Altstadt weiter zu verbessern und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, wurden Privateigentümer bei der Begrünung ihrer Innenhöfe beraten und die Energiegewinnung aus Kanalabwasser im Altstadtgebiet vorangetrieben.

Zur Förderung der wirtschaftlichen Aktivitäten und des Einzelhandels ist ein Leerstandsmanagement eingeführt worden, um Interessenten

auf passende, freistehende Einzelhandelsflächen aufmerksam zu machen. Ein Einkaufs- und Gastronomieführer sowie die Aktion „Einkaufserlebnis Welterbe - Das Flair der Baudenkmäler entdecken“ hilft Einheimischen und Touristen, Geschäfte und die Welterbe-Gebäude in der Altstadt zu entdecken. Mit dem Existenzgründerprogramm „Regensburger Startkapital“ wird ein Beitrag geleistet, um Start-ups in die Altstadt zu locken.

Im Folgenden werden beispielhaft 10 umgesetzte Schlüsselmaßnahmen und die dazugehörigen Handlungsfelder mit ihren Grundsätzen und Zielen vorgestellt.

## Handlungsfeld Bauliches Erbe

### Grundsatz: „Welterbe – auch in Zukunft.“

Das Ensemble Altstadt mit Stadtamhof mit seinen Straßen, Gassen und Plätzen sowie zahlreichen Einzeldenkmälern ist das wertvollste Kulturerbe Regensburgs. Seine Echtheit (Authentizität) und Unversehrtheit (Integrität) sind zu bewahren. Das Welterbegebiet ist nachhaltig im Sinne sich wandelnder Anforderungen zu entwickeln; dabei ist die Vereinbarkeit mit den denkmalpflegerischen Belangen in besonderer Weise zu berücksichtigen.

### Ziele

- I. Erhalt des baulichen Erbes
- II. Erhalt des Stadtbildes
- III. Nachhaltige Nutzung und Weiterentwicklung
- IV. Dokumentation und Monitoring
- IV. Schutz vor Naturrisiken und „Anpassung an den Klimawandel“



## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

# Vorbildliche Sanierung des ehemaligen Fischer- hauses Werftstraße 4



### Vorhabensbeschreibung

Das im Kern barocke Anwesen ist 1736 erstmals erwähnt. Als Grundlage für die Sanierungsplanung und denkmalfachliche Entscheidungen wurde der Sanierung eine restauratorische Befunduntersuchung vorgeschaltet. Dabei zeigte sich, dass das Haus vier Bauphasen aufweist: Wohl zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstand direkt an der heutigen Werftstraße ein etwa quadratischer Steinbau. Dieser wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nach Norden hin in Bruchsteinmauerwerk erweitert. Über den beiden Gebäudeteilen entstand damals der noch heute vorhandene Dachstuhl. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts fanden im Innern Umbauten statt, u.a. ein Teilausbau des Dachgeschosses. 1907 entstand die neubarocke Schaufassade.

Im Zuge der Baumaßnahme stellte sich heraus, dass die Gründung des Hauses mangelhaft war. Die Erneuerung der betroffenen Fundament- und Erdgeschossmauern wurde gleichzeitig genutzt, das Gebäude mit hochwasserfesten Klinkersteinen gegen Hochwasser zu schützen. Ferner wurden aus Gründen der historischen Anschaulichkeit die wenigen noch gut erhaltenen Sparrenlagen repariert und in den ansonsten erneuerten Dachstuhl integriert.

### Ergebnis / Nutzen

Das Vorhaben wurde 2014 mit der Denkmal-schutzmedaille des Freistaates Bayern ausgezeichnet. Zwei abgeschlossene Wohneinheiten,

eine kleinere im EG und eine größere über zwei Ebenen (1. OG und DG) sind entstanden. Der dem Haus vorgelagerte Garten wurde aufgewertet und ist ein schöner Beleg für die einstige Bedeutung der Vorgärten entlang der Werftstraße. Die im Sinne des Bestandsschutzes durchgeführte Ertüchtigung der Grundmauern hat sich bereits beim Hochwasser im Frühjahr 2013 bewährt. Bei der Behandlung der historischen Oberflächen wurden Spuren der Abnutzung und des Gebrauchs nicht getilgt. Dieses Konzept der bis ins Detail konsequenten Bestandserhaltung wurde in beispielgebender Weise kombiniert mit einer kompletten, energetisch verantwortungsvollen Erneuerung der Haustechnik. Das Haus ist zu einem Modell für denkmalgerechte Sanierung in Regensburg geworden.

### Projektträger / Beteiligte

- Eigentümer: Ilse und Richard Weidmüller, Werftstr. 4, 93059 Regensburg
- Planung: Dipl.-Ing. Univ. Manfred Blasch Architekt BDA, Weitoldstr. 7 a, 93047 Regensburg
- Befunduntersuchung: Architektur + Restaurierung L. Stecker, Diesenbacher Str. 22, 93128 Regenstauf
- Untere Denkmalschutzbehörde, Stadt Regensburg, Keplerstr. 1, 93047 Regensburg
- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Hofgraben 4, 80539 München

## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

# Studie „Stadtsilhouette - Profilbildende Gebäude und Bauwerke in Regens- burg“

### Vorhabensbeschreibung

Nicht nur in Regensburg wurde die grundsätzliche Frage diskutiert, ob im Umfeld historischer Stadtkerne hohe Bauwerke mit dem Stadtbild verträglich sind. Um hier zu einer Antwort zu kommen, wurde mit der Studie zur Stadtsilhouette untersucht, wie hoch Gebäude sein können, damit sie zum Regensburger Stadtbild „passen“. Zur Klärung dieser Fragestellung fanden mehrere Workshops statt.

Im Dialog zwischen Vertretern der Stadtverwaltung, Fachbehörden, privaten und öffentlichen

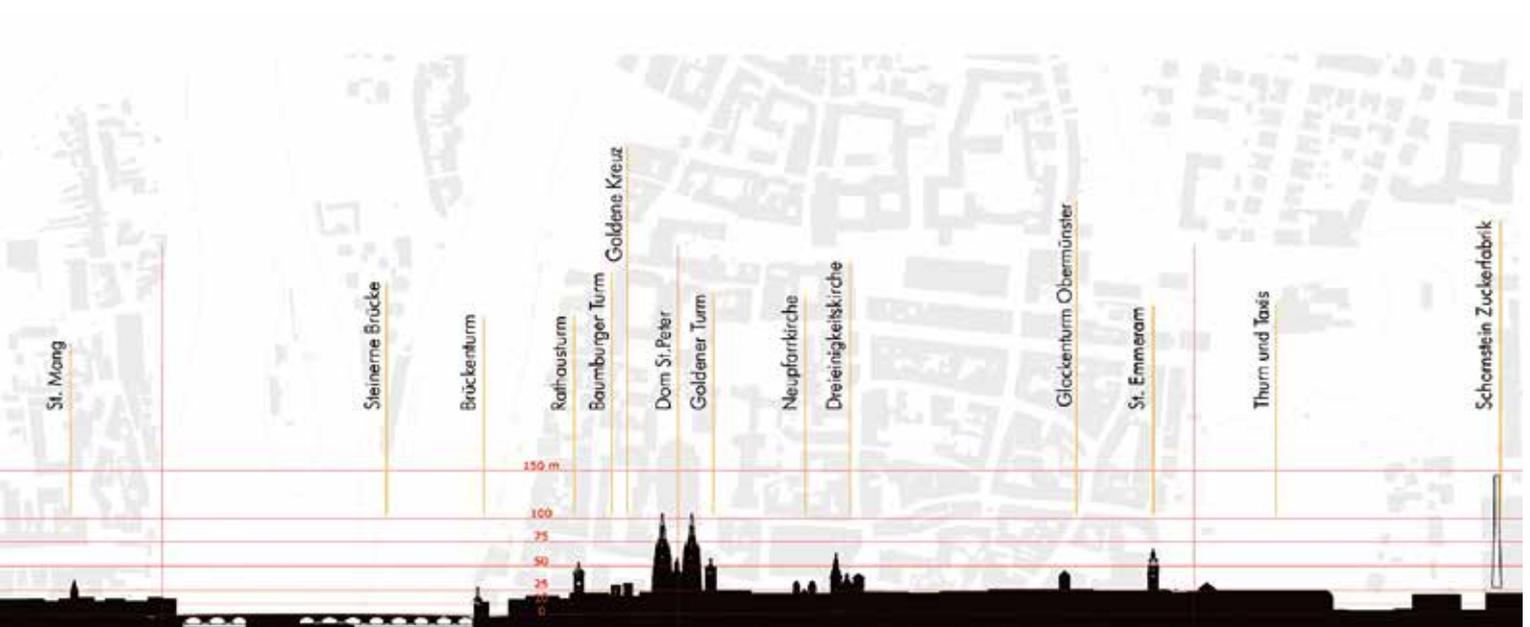
Interessensgruppen sowie Fachplanern wurden grundsätzliche Rahmenbedingungen entwickelt. Diese dienten als Grundlage für die Erstellung der Studie Stadtsilhouette, die als städtebauliche Gesamtstrategie zum Umgang mit Profil prägenden Gebäuden und Bauwerken in Regensburg dient.

### Ergebnis / Nutzen

Die Studie wurde vom Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr, Umwelt- und Wohnungsfragen als Grundlage für städtebauliche Planungen von profilbildenden Gebäuden beschlossen. Der aus den Vorgaben der Studie entwickelte Verfahrensablauf gilt als verbindliche Vorgehensweise bei der Prüfung und Beurteilung von Vorhaben über der Hochhausgrenze (22m).

### Projektträger / Beteiligte

Stadt Regensburg, Stadtplanungsamt  
Planung: Trojan Trojan + Partner  
Architekten + Städtebauer, Darmstadt



## Handlungsfeld Wirtschaft



### Grundsatz:

**„Eine zukunftsfähige Wirtschaft  
in einem geschichtsträchtigen Umfeld.“**

Die Altstadt ist oberzentraler Einkaufs- und Wirtschaftsstandort der Stadt und Region. Sie trägt mit ihren wirtschaftlichen Aktivitäten bedeutend zur Multifunktionalität des Welterbegebiets bei. Der Welterbebereich bietet mit seiner besonderen Atmosphäre einen einzigartigen Standort für Gewerbe- und Handwerksbetriebe sowie attraktiven und individuellen Einzelhandel und vielfältige Dienstleistungen für Anwohner und Gäste. Ein angemessener Ausgleich von Denkmalschutz- und Unternehmensinteressen wird für eine zukunftsfähige Entwicklung angestrebt.

### Ziele

- I. Verbesserung der Angebotsbreite und –vielfalt
- II. Nutzung der Erweiterungspotenziale
- III. Unterstützung eines „Wir-Gefühls“
- IV. Unterstützung inhabergeführter Fachgeschäfte
- V. Stärkung von Existenzgründern

## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

### Aktion „Einkaufserlebnis Welterbe – Das Flair der Baudenkmäler entdecken“

#### Vorhabensbeschreibung

Im Mittelalter wurde Regensburg durch den Fernhandel groß und bedeutend. Der Reichtum der Kaufleute drückte sich in einer imponierenden und vielfach bis heute erhaltenen Architektur aus. Heute ist das alte Regensburger Stadtzentrum ein Freiluft-Einkaufszentrum mit einer beeindruckenden Vielfalt an Geschäften. Hier lebt das Flair der einstigen Kaufmannsstadt fort. Die Altstadt und Stadtamhof bieten inmitten von fast 1.000 Baudenkmälern eine reizvolle Verbindung von historischer Bausubstanz und zeitgemäßem Einzelhandel. Zahlreiche Gebäude, die als Baudenk-

mäler eingetragen sind, werden durch Einzelhandelsgeschäfte mit modernem Leben erfüllt.

Im Rahmen der Aktion „Einkaufserlebnis Welterbe - Das Flair der Baudenkmäler entdecken“ wurden u.a. Steckbriefe in deutscher und englischer Sprache für mehrere Läden entwickelt, die über die Geschichte der jeweiligen Räumlichkeit und das Einzelhandelsgeschäft informieren. In einem Infolyer, der bspw. im Welterbeinformationszentrum ausliegt, wird auf die Standortmarketing-Aktion aufmerksam gemacht.

Die Teilnehmer an der Aktion verpflichten sich zudem bestimmte Qualitätskriterien einzuhalten. Dazu gehören regelmäßige Briefings des Verkaufspersonals in englischer Sprache.

#### Ergebnis / Nutzen

Die „Flyer“ ziehen Kulturinteressierte in die Läden der Altstadt – und der Einzelhandel profitiert vom historischen Schatz der Stadt Regensburg, den die UNESCO als Weltkulturerbe klassifiziert hat. Kulturinteressierte – Einheimische und Touristen – lernen in Regensburg beim Einkaufen Welterbe-Gebäude kennen. Das historische Einkaufsumbiente ist schließlich in rund 400 der insgesamt 560 Geschäfte in der Altstadt zu finden. Dabei werden die Baudenkmäler in den Fokus gerückt, die vielen nicht bekannt sind. Nicht zuletzt werden die Baudenkmäler dadurch als Chance und Alleinstellungsmerkmal gesehen, um sich im Wettbewerb zu behaupten.

Die Flyer und weitere Informationen zur Aktion „Einkaufserlebnis Welterbe“ können von der Regensburger Stadtwebseite bezogen werden.

#### Projektträger / Beteiligte

Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung  
Amt für Wirtschaftsförderung  
In Zusammenarbeit mit den Einzelhändlern der Regensburger Altstadt und dem Verein Faszination Altstadt



## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

# Städtebauliches Sanierungsgebiet Obermünsterviertel – Aktives Stadt- und Ortsteilzentrum

### Vorhabensbeschreibung

Das Obermünsterviertel wird u.a. durch bauliche und gestalterische Mängel der öffentlichen Straßen und Plätze, durch fehlende attraktive Fußwegeverbindungen sowie häufige Wechsel im Einzelhandel geprägt. Deswegen wurde es als städtebauliches Sanierungsgebiet festgelegt. Mit der Aufnahme des Obermünsterviertels in das Bund-Länder-Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ stehen Fördermittel zur Verfügung, die gezielt dafür verwendet werden, das Viertel als Standort für Wirtschaft, Kultur sowie als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben zu erhalten und zu entwickeln.

Leitidee der Stadterneuerung ist, das Quartier unter Bewahrung seiner Vielfalt, seiner Lebendigkeit und seines besonderen Flairs weiterzuentwickeln. Die konkreten Sanierungsziele sind im städtebaulichen Rahmenplan festgehalten.

Das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ setzt darüber hinaus auf die Beteiligung von Anwohnern, Immobilieneigentümern, Gewerbetreibenden und anderen Betroffenen. So konnten verschiedene Marketingaktionen für den Einzelhandel im Viertel umgesetzt werden. Außerdem wurde vom Verein Transition Regensburg e.V. im Viertel mit der „Grünen Oase“ ein temporärer, begrünter Aufenthaltsbereich für die Öffentlichkeit geschaffen.



### Ergebnis / Nutzen

Bis 2026 soll eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt werden, um die Leitidee der Stadterneuerung für das Obermünsterviertel umzusetzen. Als erste bauliche Maßnahmen wurden Gebäudesanierungen durch Eigentümer und Investoren angeschoben, der Neubau des Parkhauses St.-Petersweg realisiert und die Neugestaltung des Obermünsterplatzes und der Obermünsterstraße werden unter Beteiligung der Öffentlichkeit geplant. Der Wettbewerb wurde vom Stadtplanungsamt koordiniert.

Weitere Informationen zum städtebaulichen Sanierungsgebiet Obermünsterviertel können von der Regensburger Stadtwebseite bezogen werden.

### Projektträger / Beteiligte

Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung, Abt. Stadterneuerung und Wohnungswesen  
Stadt Regensburg, Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung

## Handlungsfeld Wohnen



### Grundsatz:

**»Wohnen und Leben im Welterbe – für Jung und Alt.«**

Das Wohnen im Welterbegebiet trägt in erheblichem Maße zur Urbanität und Lebendigkeit bei. Die Sicherung des Wohnraums im Welterbegebiet wird entsprechend gewährleistet sowie passender Wohnraum und ein geeignetes Wohnumfeld für eine soziale und generationsübergreifende Mischung unterstützt. Dabei wird ein angemessener Ausgleich von Denkmalschutz-, Eigentümer- und Mieterinteressen angestrebt.

### Ziele

- I. Sicherung der Wohnnutzung
- II. Förderung differenzierter Wohnformen
- III. Verbesserung von Wohnumfeld und Infrastruktur
- IV. Nutzungskonflikte entschärfen

## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

### Aktionsbündnis „Fair Feiern!“

#### Vorhabensbeschreibung

Das Aktionsbündnis „Fair Feiern“ hat es sich zum gemeinsamen, langfristigen Ziel gemacht, durch verschiedene Projekte Jugendliche und junge Erwachsene, die nachts die Regensburger Bars und Clubs besuchen, zu mehr Rücksicht gegenüber den Bewohnern und Geschäftsleuten der Regensburger Altstadt zu bewegen.

Verschärfte Bußgeldforderungen oder Behelfungen mit „erhobenem Zeigefinger“ sind nicht das Ziel, sondern das Bündnis setzt sich für mehr Rücksicht, Verständnis und Toleranz ein.

Es gibt jedes Jahr einen neuen Themenschwerpunkt, wie z.B. „Wildpinkeln“, „Vandalismus“, „Vermüllung“ oder in diesem Jahr „Entspannt feiern – ohne Gewalt“.

Eine Aktion des Bündnisses ist beispielsweise die „Silent Disco“, die in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet. Dabei legt ein DJ auf dem Bismarckplatz auf – wer mitfeiern möchte, bekommt einen Kopfhörer, durch den er die Musik hören kann. Somit werden Anwohner nicht gestört und die Feiernden können unter freiem Himmel tanzen.

> Ziel: Faires Feiern soll mit guten Partys in Verbindung gebracht werden.

#### Ergebnis / Nutzen

Ein großer Erfolg ist auf jeden Fall, dass sich Beteiligte des Bündnisses zwei Mal im Jahr an einen Tisch setzen, um miteinander zu reden und gemeinsam nach Lösungen für ein Miteinander in der Altstadt suchen. Zudem haben viele Gastronomen Lärmschleusen im Eingangsbereich eingerichtet oder extra Personal vor der Tür positioniert, um die rauchenden Gäste um Ruhe zu bitten. Die Altstadtbewohner haben dadurch einen deutlichen Rückgang des Lärmpegels registriert. Des Weiteren wollen die Gastronomen eine „freiwillige Selbstverpflichtung“ erneuern, in der sie sich verpflichten, auf Flat-Rate-Partys oder alkoholische Billig-Angebote zu verzichten. Ein direktes Ergebnis ist jedoch schwer greifbar, da es schlecht messbar ist.

#### Projektträger / Beteiligte

Stadt Regensburg / Pressestelle  
Szene-Gastronomen, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband, Altstadt-Bewohner, Stadtverwaltung, Polizei, Staatsanwaltschaft, Universität und Hochschulen



## Handlungsfeld Verkehr



### Grundsatz: »Das Welterbe ist offen für alle Verkehrsteilnehmer.«

Zur Wahrnehmung des Welterbes und zur Sicherung der Multifunktionalität des Welterbegebiets sind die Erreichbarkeit und die Mobilität im Gebiet Voraussetzung. Alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sollen sich unabhängig von ihrer Verkehrsmittelwahl vom Welterbegebiet angezogen und in diesem willkommen fühlen. Dazu sind alle Verkehrsarten und die Erreichbarkeit des Welterbegebiets für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu gewährleisten, wobei dem Umweltverbund (Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV) eine Vorrangstellung eingeräumt wird. Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit und Mobilität haben die Wahrnehmbarkeit und Erlebbarkeit des Welterbes so gering wie möglich zu beeinträchtigen.

### Ziele

- I. Verbesserung der Erreichbarkeit des gesamten Welterbegebiets (Altstadt und Stadtamhof)
- II. Verbesserung der Erschließung des gesamten Welterbegebiets (Altstadt und Stadtamhof)
- III. Optimierung des fahrenden und ruhenden Pkw-Verkehrs

## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

# Erreichbarkeitsmarketing Innenstadt

### Vorhabensbeschreibung

Um über die gute Erreichbarkeit der Altstadt zu informieren, werden fortlaufend Informationsmaterialien entwickelt und verteilt, die zeigen, dass die Altstadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Rad gut erreichbar sowie ausreichend Parkraum in fußläufiger Erreichbarkeit zum Haupteinkaufsbereich der Altstadt vorhanden ist. Begleitend dazu wurden weitere Maßnahmen umgesetzt, wie zum Beispiel die Einführung eines kostengünstigen Innenstadtickets und die Erweiterung der Altstadt zu einer Innenstadtzone.

#### Innenstadtticket:

Zum Preis von 1,00 E wird das Einzelticket „Innenstadt“ angeboten, mit dem eine Person eine Stunde lang innerhalb der Innenstadtzone unterwegs sein kann.

Zum Preis von 2,50 E gibt es das Tagesticket „Innenstadt“. Damit können bis zu fünf Personen ab Entwertung den ganzen Tag bis Betriebsschluss die Buslinien in der Innenstadt nutzen.

Die Parkscheine der Parkhäuser Arcaden, Bismarckplatz, Dachauptplatz und Petersweg (während der Erneuerung stattdessen Castra Regina Center) gelten während der Parkdauer ebenfalls als Innenstadt-Ticket für bis zu fünf Personen.

Probeweise wurden die Fußgängerzonen und Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr geöffnet. Während des Abrisses und Neubaus des Parkhauses St.-Petersweg wurde in Stadt und Umland ausgiebig über das Vorhaben informiert und Alternativen zur Erreichbarkeit der Altstadt aufgezeigt. Eine aktuelle Maßnahme ist die Erstellung eines Parkierungskonzeptes Innenstadt.

### Ergebnis / Nutzen

Die Aktivitäten tragen dazu bei, die Öffentlichkeit auf die gute Erreichbarkeit der Altstadt aufmerksam zu machen und zeitnah über neue Entwicklungen zu informieren.

### Projekträger / Beteiligte

Stadt Regensburg, Stadtplanungsamt,  
Amt für Stadtentwicklung,  
Amt für Wirtschaftsförderung,  
Stadtmarketing Regensburg e. V.,  
SWR und weitere unterschiedliche Projekträger



## Handlungsfeld Stadtgestaltung



### Grundsatz:

»Das Erbe erhalten und die Zukunft gestalten.«

Das Stadtbild und der öffentliche Raum prägen das Welterbe und spiegeln die Geschichte Regensburgs wider. Sie vermitteln seinen Bürgerinnen und Bürgern und Gästen den außergewöhnlichen universellen Wert des Welterbes. Das Stadtbild und der öffentliche Raum sind entsprechend – im Einklang mit heutigen Anforderungen – zu gestalten und zu entwickeln, wobei die Gestaltung des öffentlichen Raums sich insbesondere an den Bedürfnissen der Regensburger Bürgerinnen und Bürger ausrichtet. Attraktivität und Nutzbarkeit sind zu kombinieren.

### Ziele

- I. Berücksichtigung der Geschichte des Ortes
- II. Verbesserung der Qualität der öffentlichen Räume
- III. Integration zeitgemäßer Architektur und Stadtreparatur

## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

# Architekturwettbewerbe für Bauvorhaben

### Vorhabensbeschreibung

In den letzten Jahren wurden von privater und städtischer Seite mehrere Architekturwettbewerbe für Hochbauten im Altstadtgebiet durchgeführt. Hervorzuheben ist u.a. der kooperative Einladungswettbewerb mit 10 Teilnehmern für die Bebauung des Ostermeierquartiers. Verantwortlich für den Wettbewerb zeichnete die Immobilien Peter Trepnau GmbH. Ziel des Wettbewerbs war, qualitätsvolle Bebauungsvorschläge für die Stadtreparatur am Donaumarkt zu erhalten. Den 1. Preis erhielt Lorenzen Architekten GmbH Berlin, Dresden, Kopenhagen.

Ein weiterer Wettbewerb wurde für das Museum der Bayerischen Geschichte durchgeführt, dies in Form eines EU weiten, offenen Realisierungswettbewerbs, ausgelobt durch den Freistaat Bayern. Den 1. Preis erhielt Woerner und Partner Planergesellschaft mbH, Frankfurt am Main.

Zur Neugestaltung des öffentlichen Raumes zwischen St. Georgenplatz und Schwanenplatz wurde ein nicht offener Realisierungswettbewerb durch die Stadt Regensburg ausgelobt. Den 1. Preis erhielt TDB Landschaftsarchitektur, Thomanek, Duquesnoy, Boemans, Berlin.

Kürzlich fand der Einladungs- und Realisierungswettbewerb für den Neubau eines jüdischen Gemeindezentrums mit Synagoge statt. Den 1. Preis erhielt Volker Staab Architekten, Berlin.

### Ergebnis / Nutzen

Durch die Wettbewerbe haben sich zahlreiche qualifizierte Varianten zur jeweiligen Aufgabenlösung ergeben. Diese haben dazu beigetragen, hochwertige Architekturentwürfe im Umgang mit der wertvollen Bausubstanz im Welterbebereich hervorzubringen.

### Projekträger / Beteiligte

Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat, unterschiedliche private und öffentliche Träger



## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

### Bürgerbeteiligung

#### Vorhabensbeschreibung

In den letzten Jahren wurden unterschiedliche Bürgerbeteiligungsverfahren für altstadtrelevante Vorhaben durchgeführt, z.B. Bürgerinfo zum Wettbewerb Neugestaltung Schwanenplatz, Donauuferzonen und Umsetzung des Entwicklungskonzepts Personenschiffahrt Regensburg 2020, Informations- und Beteiligungsveranstaltungen zur Vorbereitung des Wettbewerb für einen Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) sowie zur Umgestaltung des gesamten Stadtraumes zwischen Hauptbahnhof und Altstadt, Bürgerinfos zum Planungsverfahren Regensburger Kultur- und Kongresszentrum (RKK). Angelaufen ist aktuell das Verfahren zur Neugestaltung der zentralen Fußgängerzone. Grundlage dafür ist ein Leitfaden der Stadt Regensburg zur Durchführung von Bürgerinformationsveranstaltungen und Bürgerbeteiligungsverfahren.

Ein weiteres Beispiel ist das Bürgerbeteiligungsverfahren für das städtebauliche Rahmenkonzept Innenstadt 2025. Hier wurde in einer ersten Phase Bürgerinnen und Bürger sowie Interessensgruppen zu einer Auftaktveranstaltung mit Planungswerkstatt eingeladen. In zwei Tagen wurden die

Teilnehmer über den damaligen Planungsstand des Städtebaulichen Rahmenkonzeptes sowie über aktuelle Planungen in und um die Innenstadt informiert. In der Planungswerkstatt konnten die Teilnehmer ihre Anregungen, Ideen, Vorstellungen zu einzelnen Stadträumen oder Entwicklungsbereichen sowie allgemeine Verbesserungsvorschläge äußern und skizzieren. Die Ergebnisse wurden in den weiteren Planungsprozess eingearbeitet – wenn auch nicht alle Aspekte aus technischen oder finanziellen Gründen in das Städtebauliche Rahmenkonzept aufgenommen werden konnten.

Nach gut einem halben Jahr fand eine weitere Informationsveranstaltung und Planungswerkstatt für die Regensburger Öffentlichkeit statt, um den aktuellen Stand der Planungen des Städtebaulichen Rahmenkonzeptes und die städtebaulichen Testentwürfe der Öffentlichkeit vorzustellen, weiter zu vertiefen sowie den begonnenen Planungsdialog fortzusetzen. Um ein Stimmungsbild über die Bedeutung einzelner Projekte zu erhalten, wurde in einem abschließenden Schritt eine Meinungsabfrage bei den Teilnehmern vorgenommen.

#### Ergebnis / Nutzen

Bürgerbeteiligungen können unterschiedlichen Charakter haben und sind demnach auch in ihrer Ergebnisvielfalt je nach Projekt individuell zu beurteilen. Bedeutsam ist die frühzeitige Klärung, ob es sich um die Beteiligung oder um ein rein informatives Verfahren handelt, sodass allen Beteiligten stets bewußt ist, welche echten Spiel- und Mitwirkungsräume existieren, bzw. durch welche Vorgaben keine Mitwirkung möglich ist, sondern nur noch eine umfassende Information zum Planungsprozess.

#### Projektträger / Ansprechpartner

Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat  
Stadtplanungsamt  
Amt für Stadtentwicklung





## Handlungsfeld Umwelt und Erholung



### **Grundsatz:**

**»Grün ist grundsätzlicher Bestandteil des Lebens im Welterbe.«**

Die Grünbereiche und Flussufer stellen ein schützenswertes Gut innerhalb des Welterbegebiets und der Pufferzone dar. Sie bieten Raum zur Erholung für Anwohner und Gäste und tragen so bedeutend zur Attraktivität des Welterbegebiets bei. Darüber hinaus sichern sie die Luftqualität und ein angenehmes Mikroklima im Welterbegebiet und stellen so einen wichtigen Faktor bei der »Anpassung an den Klimawandel« dar. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wird ein Ausgleich von Denkmalschutz- und Umweltinteressen angestrebt.

### **Ziele**

- I. Erweiterung des Grünbestands
- II. Qualitative Aufwertung der Grünanlagen
- III. Temporäre Begrünung
- IV. Steigerung der Energieeffizienz

## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

# Einsatz erneuerbarer Energien im Welterbe – Energiegewinnung aus Kanalabwasser

### Vorhabensbeschreibung

Durch den Generalumbau des Präsidialgebäudes am Bismarckplatz in das „Haus der Musik“ war die Möglichkeit gegeben, in dem denkmalgeschützten Gebäude regenerative Energie einzusetzen. Aus denkmalpflegerischer Sicht waren Veränderungen an den Außenfassaden, z.B. durch das Anbringen von Dämmelementen, nicht möglich. Fotovoltaik und Solarthermie schieden ebenfalls aus. Dennoch sollte das Gebäude nicht mehr Primärenergie für das Heizen und Kühlen benötigen als moderne Gebäude. Dank der Nutzung der Energie aus Kanalabwasser konnte dies realisiert werden. Kanalabwasser ist aufgrund der ganzjährigen Temperatur von 12° bis 20° C eine ideale Energiequelle für den effizienten Betrieb von Wärmepumpen. Zusätzlich ist in den Sommermonaten eine Kühlung ohne elektrisch betriebene Kältemaschinen möglich. Die im Abwasser enthaltene Energie lässt sich mittels Wärmetauscher auskoppeln.

Um diese Energie nutzbar zu machen, wurde an den vorhandenen Abwasserkanal ein Schachtbauwerk angefügt. Das warme Abwasser fließt über ein Wehr, wird gesiebt und anschließend mittels einer Abwasserhebepumpe in die Wärme- und Kältezentrale des Gebäudes geleitet. Nach Wärmenutzung erfolgt die Rückführung in den Abwasserkanal. In der kalten Jahreszeit wird dem Abwasser per fäkalieneigenem Verdampfer Wärme entnommen. Die Wärmepumpe komprimiert das am Kondensator verdampfte Kältemit-



tel und gibt die Wärme an das Heizverteilssystem ab. Die Spitzenlastabdeckung erfolgt mit einem erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerk, das auch den Strom für die Wärmepumpe liefert, sowie einem erdgasbefeuerten Brennwertkessel, der zusätzlich die Kondensationswärme im Abgasstrom nutzt.

In der warmen Jahreszeit werden Kondensator und Verdampfer hydraulisch umgekehrt gekoppelt. Die Wärme aus den verschiedensten Räumlichkeiten des Gebäudes gelangt dann über die Wärmepumpe in den Abwasserkanal. Große Rückkühlsysteme sind deshalb nicht erforderlich.

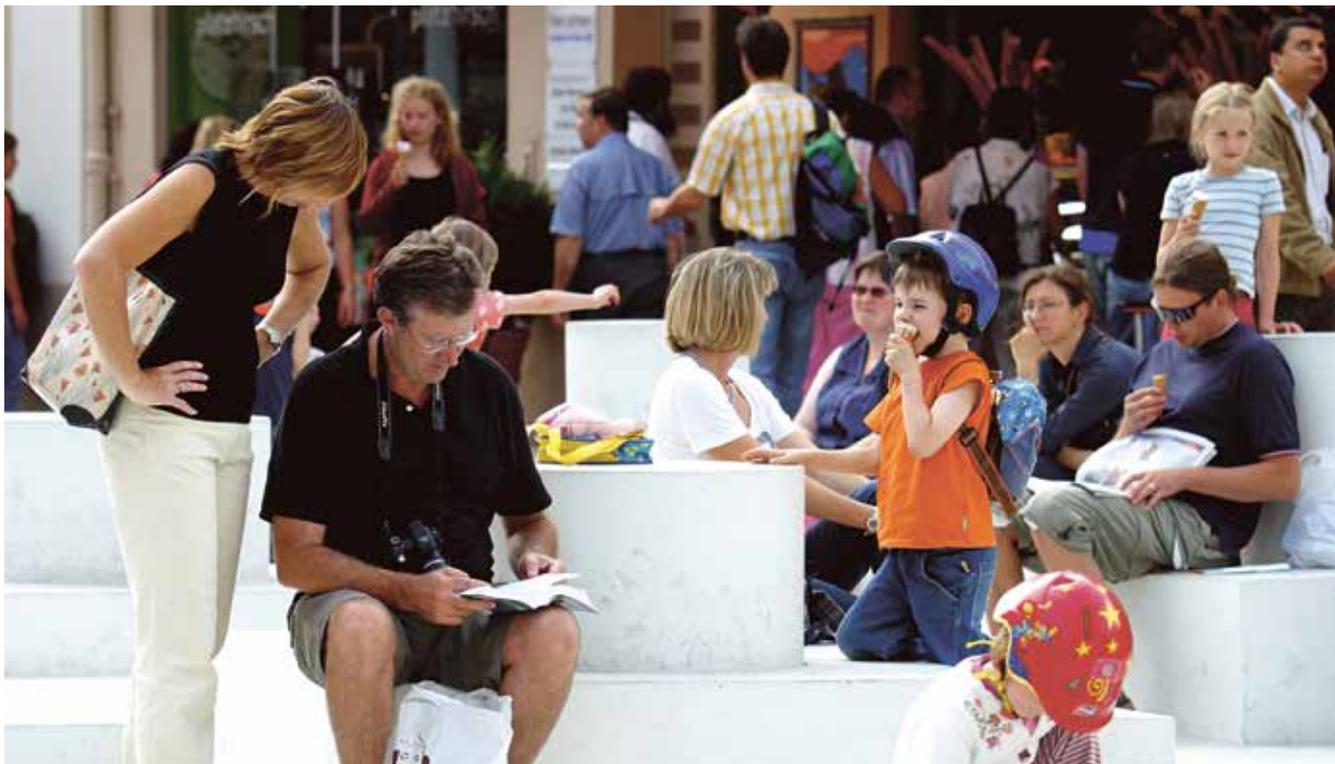
### Ergebnis / Nutzen

Durch die Installation einer Wärmepumpe, die sich die Wärme des Abwassers aus dem Kanalnetz unter der Schottenstraße zunutze macht, kann die benötigte Heizleistung für den gesamten Gebäudekomplex erzeugt werden. Ferner ermöglicht die moderne Technologie die Kühlung des Gebäudes während der Sommerzeit. Durch den Einsatz dieser regenerativen Energiequelle konnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoß des denkmalgeschützten Gebäudes wesentlich reduziert werden, ohne Veränderungen an der Außenfassade vornehmen zu müssen.

### Projektträger / Ansprechpartner

Stadt Regensburg, Amt für Hochbau- und Gebäudeservice Herr Ziegenthaler

## Handlungsfeld Bewusstseinsbildung und Forschung



**Grundsatz: »Welterbe für alle –  
kennenlernen, verstehen, kommunizieren.«**

Das Welterbe ist im Selbstbild wie auch im Fremdbild Regensburgs ein wichtiger Image- und Identitätsträger. Die Vermittlung des einzigartigen universellen Werts des Welterbes Regensburg nach innen und außen steht dabei im Mittelpunkt. Initiativen und die Mitarbeit an Aktivitäten rund um das Welterbe sowie wissenschaftliche Forschung werden begrüßt, unterstützt und gefördert zur Sicherung positiver Rahmenbedingungen für das Welterbe.

**Ziele**

- I. Aufklärung über Nutzen
- II. Vermittlung des kulturellen Wertes
- III. Pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche
- IV. Verbesserung der Lesbarkeit und Erlebbarkeit
- V. Forschung zum Thema Welterbe

## Umgesetzte Schlüsselmaßnahme:

# Einrichtung des Besucherzentrums Welterbe Regensburg im Salzstadel

### Vorhabensbeschreibung

Die Welterbekonvention sieht es für Welterbestätten als verpflichtend an, die Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste über das Regensburger Welterbe und den außergewöhnlichen universellen Wert sowie seine historische wie gegenwärtige Bedeutung für Regensburg zielgruppenorientiert und mehrsprachig zu informieren. Das Besucherzentrum wurde im Mai 2011 eröffnet und verführt zum neugierigen Blick auf Regensburg und Stadtamhof. Es macht neugierig auf die fast zweitausendjährige Geschichte Regensburgs und erlaubt Momentaufnahmen aus der Vergangenheit: Vor allem im Mittelalter erlebte die Stadt glanzvolle Höhepunkte: Als Stadt der Reichstage war sie politische Weltbühne, als Stadt am Fluss internationale Handelsmetropole.

Der Einstieg in die Dauerausstellung dreht sich um das Welterbeprogramm der UNESCO und beschäftigt sich mit den Kriterien, die Regensburg für den Welterbetitel erfüllen musste. Weitere Themenbereiche der Dauerausstellung sind die Entwicklung der Stadt, Regensburg als Stadt am Fluss und Stadt der Reichstage und der historische Alltag in der Stadt ab dem 9. Jahrhundert. Durch die stark frequentierte Auflage direkt an der Steinernen Brücke, den freien Eintritt sowie die nutzerfreundlichen Öffnungszeiten ist eines der wichtigsten Ziele erreicht: Nämlich den Besuch so einfach und angenehm wie möglich zu gestalten. Durch die leichte und häufig spiele-

rische Art der Informationsvermittlung soll beim Besucher die Eigenmotivation (intrinsisch) geweckt werden. Ein holistischer didaktischer Ansatz zielt gerade nicht auf ein fixes Curriculum ab, das alle Besucher verinnerlichen sollen, sondern baut vielmehr auf dem Baukastenprinzip auf. Jeder Gast kann basierend auf seinem Vorwissen und seinem Interesse einen durch ihn selbst definierten Wissenserwerb durchführen. Das Feedback sowohl der touristischen Besucher als auch der Regensburgerinnen und Regensburger und insbesondere der Fachbesucher war von Beginn an hervorragend.

### Ergebnis / Nutzen

Das Besucherzentrum Welterbe Regensburg wird gut angenommen. Im Herbst 2014 konnte der insgesamt 1 Millionste Besucher begrüßt werden. Durchschnittlich besuchen rund 300.000 Gäste im Jahr das Zentrum. Nicht nur die Dauerausstellung spielt eine wichtige Rolle bei der Vermittlungsarbeit: Auf der Veranstaltungsfläche fanden durchschnittlich 4 Sonderausstellungen pro Jahr statt sowie zahlreiche Vortragsveranstaltungen und Informationsabende statt. Auch bei den jährlich stattfindenden Welterbetagen spielte der Salzstadel häufig eine zentrale Rolle. Als essentielles Vermittlungsinstrument stellte sich das Besucherzentrum Welterbe auch im Bereich des wissenschaftlichen und fachlichen Austausches heraus. Mehr als 40 Expertengruppen fragen pro Jahr um eine fachliche Führung an.

### Projektträger / Beteiligte

Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat,  
Welterbekoordination  
Betrieb: Regensburg Tourismus GmbH



## Handlungsfeld Kultur und Tourismus



### **Grundsatz:**

**»Das Welterbe ist und bleibt authentisch.«**

Das kulturelle Angebot ist eine bedeutende Basis für die Attraktivität des Welterbegebiets und richtet sich gleichermaßen an die Regensburger Bürgerinnen und Bürger und Gäste. Zugleich bildet das Welterbe einen besonderen architektonischen und thematischen Baustein für das kulturelle Angebot.

Der Tourismus stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor im Welterbegebiet dar. Er trägt zur Belebung des Welterbegebiets bei, wobei das authentische Erleben im Vordergrund steht. Das touristische Handeln fügt sich in das Welterbe ein und berücksichtigt die Bedürfnisse aller Nutzer, insbesondere die Interessen der Anwohner. Ferner

dient der Tourismus der Vermittlung des außergewöhnlichen universellen Werts des Welterbes. Das Welterbe trägt zur Förderung des Tourismus bei und wird im Rahmen des Tourismusmarketing hervorgehoben.

### **Ziele**

- I. Erweiterung des Kulturangebots
- II. Kunst und Kultur im öffentlichen Raum
- III. Steigerung der Aufenthaltsdauer von Gästen
- IV. Verbesserung der Besucherlenkung
- V. Berücksichtigung internationaler Anforderungen

## Ausblick

Die Implementierung des Welterbe-Managementplanes wird fortgesetzt. Bei der Bestandsaufnahme im Rahmen der Sitzung zum Zwischenstand bei der Umsetzung des Managementplanes sind einige Aspekte besonders deutlich hervorgehoben worden:

- Übereinstimmend wird der grundsätzliche Bedarf gesehen, für die Altstadt eine langfristige, übergeordnete Strategie zu entwickeln, in welche Richtung sie sich entwickeln soll. Auf Basis dieser Überlegungen könnte auch eine zusätzliche Priorisierung der Schlüsselmaßnahmen erfolgen.
- Der Managementplan mit seinen Zielen und Grundsätzen soll stärker im Bewusstsein der Politik und Verwaltung verankert werden, so dass er als Richtlinie und Handlungsleitfaden beachtet wird.
- Bei einer Fortschreibung des Welterbe-Managementplans sollen bisher unterrepräsentierte Themen ergänzt werden: Im Handlungsfeld Verkehr zum Beispiel das Thema „E-Mobilität im Welterbe“.

Beim Themenbereich „Entwicklung der Regensburger Altstadt“ sind zudem die aktuellen Prozesse zu beachten: Im Oktober 2014 wurde die Vorlage „Förderung des Einzelhandelsstandortes Altstadt“ einstimmig vom Stadtrat beschlossen. In Weiterentwicklung dieser Vorlage wurde der Austausch und Dialog mit der Stadtverwaltung und den weiteren relevanten Institutionen und Akteuren gestärkt. Am so genannten „Runden Tisch Altstadt“ wurde das themenübergreifende Paket „Maßnahmen zur Förderung der Regensburger Altstadt“ entwickelt. Vom Stadtrat wurde im Februar 2015 festgesetzt, dass diese Maßnahmen für alle Protagonisten verbindlich und handlungsleitend sind. Diese Maßnahmen sollen ebenfalls in geeigneter Form in den Managementplan integriert werden.

Einstimmig stellte der Stadtrat fest: „Die Summe bzw. Vielfalt urbaner Qualitäten und Angebote entscheidet über die Attraktivität der Altstadt. Dabei nimmt der Handel für die Altstadtentwicklung eine Leitfunktion ein. Damit die Regensburger Altstadt auch langfristig den Schwerpunkt der Einzelhandelslandschaft bildet, sind zahlreiche Anstrengungen notwendig, die direkt oder indirekt das Einkaufserlebnis Regensburger Altstadt beeinflussen.“

**Der Regensburger Managementplan hat sich nicht nur hinsichtlich der Altstadtentwicklung als ein umsetzungsorientiertes und praktikables Steuerungsinstrument erwiesen.**

# Tabellarische Übersicht: Umsetzungsstand der 62 Schlüsselmaßnahmen -

## Überblick

- ca. 1/3 der Schlüsselmaßnahmen sind umgesetzt worden inkl. Daueraufgaben (8 abgeschlossen, 14 Daueraufgaben)
- ca. 1/6 befinden sich in der Umsetzung (11 Maßnahmen ohne Daueraufgaben)
- ca. 1/3 befinden sich in der Planungs- bzw. Vorbereitungsphase (23 Maßnahmen)
- ca. 1/4 sind noch nicht begonnen worden (13 Maßnahmen, 2 davon werden vorhabensbezogen umgesetzt)
- ca. 1/12 sind zurückgestellt bzw. im Rahmen anderer Schlüsselmaßnahmen umgesetzt worden (5 Maßnahmen)

## Hinweis:

Manche Schlüsselmaßnahmen bestehen aus mehreren Projekten, wodurch sie zum Teil unterschiedlichen Umsetzungsstadien gleichzeitig zugeordnet werden.

## Handlungsfeld Bauliches Erbe

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<b>I) Erhalt des baulichen Erbes</b>  Die Stadt Regensburg setzt sich durch Anwendung und Weiterentwicklung wirksamer Instrumente aktiv für den Erhalt des baulichen Erbes ein. Sanierungsbedürftige Gebäude, insbesondere gefährdete Baudenkmäler, werden behutsam instand gesetzt. Angemessene Unterstützung sowie finanzielle Mittel dazu sollen auch Privaten zur Verfügung gestellt werden.	Prüfen einer Erhaltungssatzung für bestimmte Bereiche der Altstadt Regensburg		laufend
	Einsetzen von Städtebaufördermitteln zur behutsamen Instandsetzung und Erhaltung von privaten und öffentlichen Baubeständen in Sanierungsgebieten und weiteren Einzelvorhaben	Bereitstellen von Fördermitteln für Gebäudesanierungen <i>Vergleiche Wohnen Maßnahme II.1</i>	Daueraufgabe
	Einrichten eines Unterstützungsprogramms auf privater Ebene zur Unterstützung von privaten Hauseigentümern	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Programm für private Hauseigentümer</li> <li>– Flexibler Einsatz von Mitteln</li> <li>– Stärken des bürgerschaftlichen Engagements</li> </ul>	noch nicht begonnen bzw. zurückgestellt
	Herausstellen von vorbildlichen privaten Sanierungsvorhaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auszeichnung vorbildlicher Sanierungen im Rahmen des Architekturpreises</li> <li>– Bauherrenpreis der Arge Historische Städte</li> </ul>	Umsetzung als Daueraufgabe
	Begrenzen des Dachgeschossausbaus von Dachstühlen mit hohem denkmalpflegerischen Wert sowie Anwendung von handwerklichen Produkten anstatt von Massenwaren bei der Sanierung	Einsatz des rechtlichen Instrumentariums: Denkmalschutzgesetz, Altstadtschutzsatzung	Umsetzung als Daueraufgabe
<b>II) Erhalt des Stadtbildes</b>  Die visuelle Integrität des Welterbes wird durch geeignete Instrumente sichergestellt.	Analyse der städtebaulichen Entwicklung bezüglich der visuellen Integrität		Wird projektbezogen umgesetzt
	Erstellen einer Sichtachsenstudie und Ableiten von Instrumenten zur Sicherung	Systematische Untersuchung von Sichtachsen und »Aussichtspunkten«	noch nicht begonnen bzw. wird projektbezogen umgesetzt
	Erstellen von Studien zu profildbildenden Gebäuden	Prüfung möglicher Auswirkungen auf das Stadtbild im Einzelfall (zum Beispiel Stadtbildverträglichkeitsgutachten)	abgeschlossen
	Anerkennen der Charta von Venedig		abgeschlossen

## Handlungsfeld Bauliches Erbe

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<p><b>III) Nachhaltige Nutzung und Weiterentwicklung</b></p> <p>Das bauliche Erbe wird vertraglichen, nachhaltigen Nutzungen zugeführt. Dabei werden innovative und individuelle Lösungen im Spannungsverhältnis von Bewahrung des Baukulturerbes und zeitgemäßen Nutzungsanforderungen angestrebt.</p>	<p>Betreiben einer aktiven und vorausschauenden Nutzungsplanung (bevor denkmalgeschützte Gebäude leer stehen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzepte für flexible Gebäudenutzungen umsetzen</li> <li>– Engagement der öffentlichen Eigentümer stärken</li> </ul>	<p>zurückgestellt</p>
<p><b>IV) Dokumentation und Monitoring</b></p> <p>Die Dokumentation des baulichen Bestands wird fortgeführt, aktualisiert und hinsichtlich der „Benutzbarkeit“ verbessert. Das Welterbe-Monitoring wird fortgesetzt und verbessert.</p>	<p>Einrichten einer kontinuierlichen Inventarisierung und Dokumentation der Baudenkmäler inkl. informative Aufbereitung für die Öffentlichkeit und Verwaltung</p>	<p>Fortschreibung der Baualterspläne</p>	<p>Umsetzung als Daueraufgabe</p>
<p><b>V) Schutz vor Naturrisiken und „Anpassung an den Klimawandel“</b></p> <p>Das Welterbegebiet wird vor Naturrisiken unter Berücksichtigung von denkmalpflegerischen Belangen geschützt und an die Folgen des Klimawandels angepasst.</p>	<p>Umsetzen des Hochwasserschutzkonzeptes</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Detaillierte Weiterentwicklung</li> <li>– Auswirkungen auf das Stadtbild möglichst gering halten</li> </ul> <p><i>Vergleiche Stadtgestaltung Maßnahme I.1 und Umwelt und Erholung Maßnahme II.1</i></p>	<p>in Planung, laufend bzw. Vorbereitung</p>

## Handlungsfeld Kultur und Tourismus

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<b>I) Erweiterung des Kulturangebots</b>  Das kulturelle Angebot wendet sich an die Bürgerinnen und Bürger und Gäste. Es wird unter Einbindung des Welterbes erweitert. Insbesondere für Kinder und Jugendliche werden weitere Angebote entwickelt.  <i>Vergleiche Ziel VI sowie Bewusstseinsbildung und Forschung Ziele II und III</i>	Erstellen eines Kulturentwicklungsplans	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Räumliche Entzerrung der kulturellen und künstlerischen Aktivitäten</li> <li>– Angebote mit Bezug auf Welterbe</li> </ul>	in Umsetzung
	Fortschreiben und Umsetzen des Museumsplans	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berücksichtigung internationaler Anforderungen</li> <li>– Prüfung der Vereinheitlichung der Öffnungszeiten</li> </ul>	in Planung bzw. Vorbereitung
	Schaffen eines Kultur- und Kongresszentrums		in Planung bzw. Vorbereitung
<b>II) Kunst und Kultur im öffentlichen Raum</b>  Kunst sowie soziale und kulturelle Veranstaltungen im öffentlichen Raum werden gefördert. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung der Belange der Anwohner.  <i>Link zu „Stadtgestaltung“ Ziel II. sowie „Umwelt und Erholung“ Ziel III.</i>	Erstellen eines Konzepts für Kunst im öffentlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ermitteln, wo Kunst im öffentlichen Raum gewünscht und möglich ist</li> <li>– Umsetzung in Zusammenarbeit mit Künstlern aus der Region</li> </ul>	wird projektbezogen umgesetzt
<b>III) Steigerung der Aufenthaltsdauer von Gästen</b>  Die Aufenthaltsdauer und die Zahl der Übernachtungen werden durch Stärkung der touristischen Attraktivität des Welterbegebiets und des Wohlfühlfaktors für Gäste verlängert bzw. gesteigert. Unter Beachtung der Anwohner- und Kundeninteressen erfolgt eine Verbesserung- der touristischen Infrastruktur und des Angebots, - der saisonalen Unausgewogenheit, - der Servicequalität und- der Marken-/ Imageentwicklung.	Erstellen eines Tourismuskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Analyse der touristischen Rahmenbedingungen</li> <li>– Maßnahmen zu folgenden Themen: Internationalität, Besucherlenkung und Entzerrung der Besucherströme</li> </ul>	in Umsetzung
	Einrichten von öffentlichen Toiletten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einrichten weiterer öffentlich zugänglicher Toiletten in der Altstadt</li> <li>– Aktion »Nette Toilette«: Verhandlung mit Gastronomen, Toiletten ohne Entgelt der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen</li> </ul>	abgeschlossen

## Handlungsfeld Kultur und Tourismus

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<p><b>IV) Verbesserung der Besucherlenkung</b></p> <p>Die Information und Wegweisung für Gäste im und zum Welterbegebiet werden im Rahmen eines integrierten Ansatzes (Verkehr, Tourismus, Einzelhandel) verbessert.</p> <p>Die Touristenrouten sowie die Besucherlenkung werden optimiert, um Konfliktpunkte zwischen Anwohnern, Einkaufsbesuchern und Gästen zu entzerren.</p> <p><i>Vergleich Verkehr Ziel iii.</i></p>	<p>Entwickeln einer Welterbe-Route in zwei Sprachen (dt./eng.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktualisierung des bestehenden Informationssystems</li> <li>– Abstimmung mit der historischen Hausbeschilderung</li> <li>– Kombination mit Tastmodellen für Menschen mit Sehbehinderung</li> </ul>	<p>noch nicht begonnen</p>
<p><b>V) Berücksichtigung internationaler Anforderungen</b></p> <p>Beim Kultur- und Tourismusangebot werden internationale Anforderungen verstärkt berücksichtigt und eingehalten.</p> <p><i>Link zu „Kultur und Tourismus“ Ziel I. sowie „Bewusstseinsbildung und Forschung“ Ziele II. und III.</i></p>	<p>Vorbereiten und Umsetzen des Aktionsprogramms „Regensburg International“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Workshops zu interkultureller Handlungskompetenz für Dienstleister</li> <li>– Anpassen des Angebots an internationale Anforderungen</li> <li>– Mehrsprachigkeit in Hotels, Gastronomie, Einzelhandel und Museen fördern</li> </ul>	<p>zurückgestellt</p> <p>in Planung / bzw. Vorbereitung</p>

## Handlungsfeld Wirtschaft

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<b>I) Verbesserung der Angebotsbreite und -vielfalt</b>  Die Altstadt wird als oberzentraler Einzelhandels- und Versorgungsstandort durch Aufrechterhaltung und Verbesserung der Angebotsbreite und -vielfalt gestärkt. Eine gute Nahversorgungsqualität wird sichergestellt.	Unterstützen bzw. Realisieren der Projekte „Schäffnerquartier“ mit dem Fokus Einzelhandel und „Obermünsterviertel“ mit dem Fokus Identitäts- und Imagebildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schäffnerquartier: Beratung der Eigentümer und Investoren</li> <li>– Obermünsterviertel: Teilnahme am Programm »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren«</li> </ul>	in Planung / Vorbereitung bzw. in Umsetzung
	Sicherstellen der Einhaltung und Umsetzung des Einzelhandelsrahmenkonzepts und des Leitbilds Einzelhandel in der Altstadt	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beachten der Vorgaben des Einzelhandelsrahmenkonzept bei Ausweisung von Einzelhandelsflächen und Sortimentsvorgaben</li> <li>– Maßnahmen-Controlling: Totalerhebung des Einzelhandelsbestandes in regelmäßigen Abständen (Fünf-Jahres-Rhythmus)</li> <li>– Politische Unterstützung des Leitbilds und des Rahmenkonzepts erforderlich</li> </ul>	Umsetzung als Daueraufgabe
	Ansiedeln eines Lebensmittelgeschäfts in der südlichen und östlichen Altstadt	Bevorzugte Standorte: Donaumarkt, Parkhaus Petersweg	abgeschlossen
<b>II) Nutzung der Erweiterungspotentiale</b>  Erweiterungspotentiale für gewerbliche Nutzung zur Erhöhung der Gesamtattraktivität werden ausgeschöpft. Leerstände werden reduziert und – wenn sinnvoll – einer passenden gewerblichen Nutzung zugeführt.	Stärken und Fortentwickeln des Leerstandsmanagements und -monitorings in Bezug auf den Einzelhandel		Umsetzung als Daueraufgabe
<b>III) Unterstützung eines „Wir-Gefühls“</b>  Es wird ein „Wir-Gefühl“ bei allen relevanten Akteuren, insbesondere unter den Einzelhändlern, unterstützt. Eine gemeinsame „Marke Altstadt“ wird geschaffen und aktiv nach außen vermarktet.	Verstetigen und Ausbau der Aktion „Einkaufserlebnis Welterbe - Das Flair der Baudenkmäler entdecken“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Steckbriefe zu Gebäude und Geschäft für Einzelhandelsbetriebe in Baudenkmälern</li> <li>– Die Teilnahme ist an Qualitätsstandards gebunden.</li> </ul>	Umsetzung als Daueraufgabe
	Erstellen eines Einkaufs- und Gastronomieführers speziell für die Altstadt mit Stadtmahof	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Route für Regensburger Spezialitäten: Einzelhandel, Gastronomie und Denkmäler</li> <li>– Umsetzung innerhalb des Konzepts »Shopping Guide«</li> </ul>	Umsetzung als Daueraufgabe

## Handlungsfeld Wirtschaft

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<p><b>IV) Fachgeschäfte und Filialisten</b></p> <p>Die Beibehaltung des Verhältnisses von inhabergeführten Fachgeschäften und Filialisten wird unterstützt.</p>	<p>Entwickeln von geeigneten Maßnahmen zur Unterstützung inhabergeführter Fachgeschäften</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Förderung durch Altstadtmarketing, Altstadtkümmerer und das Programm »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren«</li> <li>– Stärkung des individuellen Einzelhandels im Obermünsterviertel</li> </ul>	<p>in Planung, laufend bzw. Vorbereitung</p>
<p><b>V) Stärkung von Existenzgründern</b></p> <p>Existenzgründer werden gestärkt und neue Geschäftsideen werden besonders für kleinere Unternehmen unterstützt.</p>	<p>Fortsetzen des Existenzgründerprogramms „Regensburger Startkapital“</p>		<p>Umsetzung als Daueraufgabe</p>

## Handlungsfeld Wohnen

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<p><b>I) Sicherung der Wohnnutzung</b></p> <p>Die Wohnnutzung im Welterbegebiet wird gesichert. Als Nachfolgenutzung in ungeeigneten Geschäftslagen wird sie unterstützt. Bestehender Wohnraum in ungeeigneten Wohnlagen kann durch andere Nutzungen ersetzt werden.</p>	<p>Räumlich differenzierte Analyse der Defizite bezüglich der Gefährdung der Wohnnutzung und daraus Ableiten von Maßnahmen sowie Definition von Wohngebietsschwerpunkten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wohnangebote für unterschiedliche Bevölkerungsschichten und –gruppen</li> <li>– Keine Ansiedlung von lärmintensiven Nutzungen in Wohnschwerpunkten</li> </ul>	<p>zurückgestellt</p>
<p><b>II) Förderung differenzierter Wohnformen</b></p> <p>Die Schaffung unterschiedliche, insbesondere familiengerechter und altersgerechter Wohnformen sowie preisgünstigen Wohnraums zur Förderung der sozialen Mischung werden unterstützt.</p>	<p>Prüfen von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– zielgruppenspezifischen Finanzhilfen,</li> <li>– Förderung von Mietermodernisierung,</li> <li>– Förderung der Zusammenlegung von Wohnungen für Familien;</li> </ul>	<p>Im Einzelfall im Rahmen des Sozialplanverfahrens gemäß Baugesetzbuch</p> <p><i>Vergleiche Bauliches Erbe Maßnahme I.2</i></p>	<p>Im Programm Wohnen in Regensburg Kinderkomponente</p>

## Handlungsfeld Wohnen

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<b>III) Verbesserung von Wohnumfeld und Infrastruktur</b>  Die quartiersbezogene Verbesserung der Wohnumfeldqualität im Welterbegebiet wird insbesondere auf die Bedürfnisse von Familien und Senioren ausgerichtet. Die soziale und technische Infrastruktur, insbesondere für Familien und Senioren, wird angepasst und bei Bedarf ausgebaut.	Wohnumfeld verbessern durch – Begrünung öffentlicher und privater Innenhöfe – Konzept zur Barrierefreiheit im Einklang mit den Anforderungen des Welterbes – Integration von Spielpunkten	<i>Vergleiche Umwelt und Erholung Maßnahmen I.1 und I.2</i>	in Umsetzung
	Eindämmen des nächtlichen Lärmpegels	Erarbeitung von konkreten Maßnahmen gemeinsam mit dem Aktionsbündnis »Fair Feiern!«	Umsetzung als Daueraufgabe
<b>IV) Nutzungskonflikte entschärfen</b>  Der multifunktionale Charakter des Welterbegebiets wird beibehalten, wobei Nutzungskonflikte durch Profilbildung von Quartieren entschärft werden.	Entwickeln eines quartiersbezogenen Nutzungsschwerpunktkonzepts zur Attraktivierung des Welterbegebiets (Stärkung der Multifunktionalität) und Reduzierung der Nutzungskonflikte.	– Konzept als Ausgangsbasis für konkrete Maßnahmen – Reduzierung von Lärmbelastungen ohne Beeinträchtigung von Multifunktionalität und Mobilität	in Planung bzw. Vorbereitung

## Handlungsfeld Verkehr

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<b>I) Verbesserung der Erreichbarkeit des Welterbegebiets (Altstadt und Stadtamhof)</b>  Die Erreichbarkeit und Anbindung des Welterbegebietes an das weitere Stadtgebiet und das Umland durch den ÖPNV wird erhalten und nach Möglichkeit verbessert.	Durchführen eines „Erreichbarkeitsmarketing“	– Bessere Kommunikation des vorhandenen Angebots – Kommunikationskonzept für den Abriss und Neubau des Parkhauses Petersweg	in Planung / Umsetzung; abgeschlossen
	Sichern und verbessern der Altstadtanbindung mit der Stadt und Region durch ÖPNV Verknüpfungspunkte am Hauptbahnhof bzw. am Zentralen Omnibusbahnhof	Erfolgt im Rahmen des regionalen Nahverkehrsplans Regensburg	in Planung / Vorbereitung

## Handlungsfeld Verkehr

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<b>II) Verbesserung der Erschließung des gesamten Welterbegebiets (Altstadt und Stadtamhof)</b>  Die innere Erschließung des Welterbegebiets durch den Umweltverbund (Linienbus, Fußgänger und Radfahrer) wird unter besonderer Berücksichtigung von Barrierefreiheit und Verträglichkeit verbessert.	Ersetzen der derzeitigen Altstadtbusse durch kleinere Busse mit alternativen Antriebsformen	Umsetzung erfolgt sobald geeignete Fahrzeuge zur Verfügung stehen	in Vorbereitung
	Umsetzen der Maßnahmen des Radverkehrsplans zur Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr		in Umsetzung
	Erarbeiten eines Parkraumkonzepts für Fahrräder inkl. Ausbau von Abstellanlagen und abschließbaren Fahrradboxen	Erfolgt im Radverkehrsplan	in Umsetzung bzw. Vorbereitung / Planung
<b>III) Optimierung des fahrenden und ruhenden Pkw-Verkehrs</b>  Zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs in der Altstadt wird das Durchqueren derselben für den motorisierten Individualverkehr (MIV) eingeschränkt. Ausreichende Parkmöglichkeiten am Rande der Altstadt sowie Quartiersgaragen in der Altstadt werden bereitgestellt (kein Zuparken der Altstadtplätze!) Entfallende Parkplätze werden nach Möglichkeit adäquat und zeitnah ersetzt.	Bereitstellen von Quartiersgaragen für Altstadtbewohner	Umsetzungen auf Basis vorliegender Untersuchung durch private Investoren	in Umsetzung bzw. Vorbereitung / Planung
	Einrichten von Informationspunkten zum Thema Mobilität in bzw. an Parkierungsanlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Service und Information rund um die Themen Mobilität und Erreichbarkeit (Altstadtbus, »Elektromobile Altstadt«, Gepäckaufbewahrung)</li> <li>– Pilotprojekt im Parkhaus Petersweg</li> </ul>	in Vorbereitung / Planung
	Reduzieren des Kfz-Durchgangsverkehrs auf der Achse Kepler-/Thundorferstraße (Donauparallele) und Petersweg-Marschallstraße bzw. Eck zum Vaulschink sowie auf der D.-Martin-Luther-Straße zwischen Dachauplatz und Landshuter Straße unter Aufrechterhaltung des notwendigen Ziel- und Quellverkehrs	Mittelfristige Reduzierung des Durchgangsverkehrs in der Altstadt auf Basis des Verkehrsberuhigungskonzepts Altstadt  Der Durchgangsverkehr in der Achse Thundorferstraße – Keplerstraße Donauparallele) wurde durch eine neue Verkehrsregelung bereits reduziert.	abgeschlossen bzw. in Vorbereitung / Planung

## Handlungsfeld Stadtgestaltung

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<p><b>I) Berücksichtigung der Geschichte des Ortes</b></p> <p>Bei der Umgestaltung und Weiterentwicklung der öffentlichen Räume wird die Geschichte des Ortes im Rahmen der Gestaltung und – wo es sich anbietet – auch bei der Nutzung differenziert berücksichtigt.</p> <p><i>Link zu „Bewusstseinsbildung und Forschung“ Ziel IV.</i></p>	<p>Umgestalten der verschiedenen Ländersituationen am Donauufer (Holz- und Weinlände etc.) und Gestaltung der Uferpromenade</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berücksichtigung der Geschichte des Ortes bei allen Platz- und Straßengestaltungen im Altstadtbereich</li> <li>– Sukzessive Maßnahmen umsetzung im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen für die Altstadt</li> </ul> <p><i>Vergleiche Bauliches Erbe Maßnahme V.1 und Umwelt und Erholung Maßnahme II.1</i></p>	<p>in Umsetzung bzw. in Planung / Vorbereitung</p>
<p><b>II) Verbesserung der Qualität der öffentlichen Räume</b></p> <p>Die Gestaltung, die Aufenthaltsqualität sowie Sicherheit, Sauberkeit und Barrierefreiheit der öffentlichen Räume werden verbessert. Eine Kommerzialisierung zu Lasten der öffentlichen Nutzbarkeit oder der Wahrnehmbarkeit des Welterbes wird vermieden.</p> <p><i>Vergleiche Kultur und Tourismus Ziel ii. sowie Umwelt und Erholung Ziel iii.</i></p>	<p>Begrünen und bereitstellen von Sitzgelegenheiten an Plätzen und Wegen (z.B. Bänke)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbesserung des Angebots an Sitzbänken im Rahmen von Neugestaltungen</li> <li>– Überprüfen, ob zusätzliche Bänke entlang der westlichen Straßenseite der Maximilianstraße aufgestellt werden können</li> </ul>	<p>in Umsetzung bzw. in Planung / Vorbereitung</p>
	<p>Entwickeln eines Konzeptes für die Sauberkeit sowie die Ver- und Entsorgung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausreichende Anzahl an Müllbehältern bereitstellen</li> <li>– Container-Standorte überprüfen</li> <li>– Einheitliches Design</li> <li>– Mehr öffentliche Toiletten</li> <li>– Einführung des Systems »Nette Toilette«</li> <li>– Wenn möglich, Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement bei der Graffitibeseitigung</li> </ul>	<p>zurückgestellt (Umsetzung erfolgt im Rahmen anderer Schlüsselmaßnahmen)</p> <p>Das Projekt „Nette Toilette“ ist seit Mitte 2013 realisiert und wird gut aufgenommen. Der Vertrag mit der Stadtmarketing Regensburg GmbH läuft aktuell bis Ende 2017.</p>
<p><b>III) Integration zeitgemäßer Architektur und Stadtreparatur</b></p> <p>Neubauten haben sich in das Welterbeensemble einzufügen. Eine zeitgemäße Architektur zur Weiterentwicklung des Stadtbilds wird dabei unterstützt. Die Stadtreparatur, welche alle Bestandteile des Altstadtgefüges und auch die jüngeren Entwicklungen der Stadtstruktur würdigt, wird gefördert.</p>	<p>Durchführung von Architekturwettbewerben für Bauvorhaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Für öffentliche Bauten sind in der Regel Architekturwettbewerbe vorgesehen und werden durchgeführt</li> <li>– Auf private stadtbildprägende Bauvorhaben soll eingewirkt werden, ebenfalls ein Wettbewerbsverfahren durchzuführen</li> </ul>	<p>Umsetzung als Daueraufgabe</p>
	<p>Zu welterberelevanten Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsprojekten werden Informationsveranstaltungen sowie Beteiligungsverfahren durchgeführt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Basierend auf dem Leitfaden zur Bürgerbeteiligung des Planungs- und Baureferats</li> <li>– Ausstellung von aktuellen städtebaulichen Modellen und Projekten</li> </ul>	<p>Umsetzung als Daueraufgabe</p>

## Handlungsfeld Umwelt und Erholung

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<b>I) Erweiterung des Grünbestands</b>  Der Grünbestand wird gesichert und wo möglich erweitert.	Entwickeln und Umsetzen eines Programms zur Förderung der Entsiegelung und Begrünung privater Innenhöfe und des öffentlichen Raums zur Verbesserung des Stadtklimas und zur „Anpassung an den Klimawandel“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbauend auf dem Forschungsprojekt »Urbane Strategien zum Klimawandel - Kommunale Strategien und Potenziale«</li> <li>– Berücksichtigung von Gartenflächen und Bäumen in Sanierungskonzepten</li> </ul> <i>Vergleiche Wohnen Ziel III.1</i>	noch nicht begonnen
	Beratung Privater zur Innenhof-, Fassaden- und Dachbegrünung (zum Innenhof hin)	Aufbauend auf dem Forschungsprojekt »Urbane Strategien zum Klimawandel – Kommunale Strategien und Potenziale« <i>Vergleiche Wohnen Ziel III.1</i>	Umsetzung als Daueraufgabe
	Fortschreiben des bestehenden Konzepts zur Erhaltung des öffentlichen und privaten Baumbestandes im Welterbegebiet und Erstellen von Pflegekonzepten bzw. eines Aktionsprogramms für gefährdete Bäume.	<i>Berücksichtigung von Gartenflächen und Bäumen in Sanierungskonzepten</i>	in Planung / Vorbereitung
<b>II) Qualitative Aufwertung</b>  Es erfolgt eine qualitative Aufwertung der Grünbereiche, der uferbegleitenden Grünzonen und des Oberen Wöhrd als Freizeit- und Erholungsraum unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes.	Umsetzen des Flussraumkonzepts sowie Ausdehnen und gestalterisches Aufwerten der Uferpromenaden, auch im Bereich der Wöhrde (Stadt-Fluss-Landschaft)	Berücksichtigung des Raumbedarfs für den Hochwasserschutz  <i>Vergleiche Bauliches Erbe Maßnahme V.1 und Stadtgestaltung Maßnahme I.1</i>	noch nicht begonnen
<b>III) Temporäre Begrünung</b>  Qualitätsvolle temporäre Begrünungen im Welterbegebiet tragen zur Aufenthaltsqualität bei und werden unter Beachtung der tradierten städtebaulichen Situation an den Stellen, an denen es möglich ist, gefördert.  <i>Vergleiche Kultur und Tourismus Ziel I. und Stadtgestaltung Ziel II.</i>	Erarbeiten eines Konzeptes, in welchen Bereichen temporäre Begrünung im Welterbegebiet möglich ist.		noch nicht begonnen

## Handlungsfeld Umwelt und Erhounq

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<b>IV) Steigerung der Energieeffizienz</b> Die Energieeffizienz des Welterbegebiets und seiner Gebäude wird gesteigert z.B. durch die Nutzung innovativer Energieversorgungskonzepte und individueller Lösungen zur energetischen Sanierung von Gebäuden mit welterbeverträglichen Techniken. <i>Vergleich Bewusstseinsbildung</i>	Umsetzen des Forschungsprojekts „Urbane Strategien zum Klimawandel - Kommunale Strategien und Potenziale“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwickeln von Maßnahmen zum Umgang mit Hitzeinseln</li> <li>– Prüfen der Verwendung erneuerbarer Energien</li> <li>– Energiegewinnung aus Abwasser am Donaumarkt</li> </ul>	in Planung / Vorbereitung in Umsetzung
	Einrichten einer zentralen Beratungsstelle in Bezug auf energetische Sanierung von historischen Gebäuden, zum Beispiel bei der Energieagentur	Themenübergreifende Beratung: Baurecht, Denkmalpflege, erneuerbare Energien	in Umsetzung
	Kontrolle des Verbots von Heizstrahlern		Umsetzung als Daueraufgabe

## Handlungsfeld Bewusstseinsbildung und Forschung

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand	
<b>I) Aufklärung über Nutzen</b> Anwohner und Eigentümer werden über den Beitrag von Denkmälern und des Welterbeensembles für die Entwicklung der Stadt und den Nutzen für seine Bürgerinnen und Bürger und Eigentümerinnen und Eigentümer zielgruppenorientiert aufgeklärt.	Erstellen eines Faltblatts für Hauseigentümer im Welterbe		abgeschlossen	
	<b>II) Vermittlung des kulturellen Wertes</b> Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste werden über das Regensburger Welterbe und den außergewöhnlichen universellen Wert sowie seine historische wie gegenwärtige Bedeutung für Regensburg zielgruppenorientiert und mehrsprachig informiert. <i>Vergleich Bewusstseinsbildung und Forschung Ziel III. und Kultur und Tourismus Ziele I. und V.</i>	Schulen von Stadtführern, Durchführen von Welterbeführungen auf Basis der Welterbekarte	Informationen zum Welterbe und zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Welterbe	Umsetzung als Daueraufgabe
		Erstellen eines Hausbeschilderungskonzepts	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktualisierung der Beschilderung ausgewählter Baudenkmäler</li> <li>– Ggf. in Zusammenarbeit mit Welterbe Kulturfonds e. V.</li> </ul>	noch nicht begonnen
	Durchführen von wissenschaftlichen Vortragsreihen		Umsetzung als Daueraufgabe	

## Handlungsfeld Bewusstseinsbildung und Forschung

Ziel	Maßnahmen	Erläuterungen	Umsetzungsstand
<p><b>III) Pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche</b></p> <p>Es werden spezielle pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche entwickelt, um das Regensburger Welterbe und seinen außergewöhnlichen universellen</p>	<p>Jugendbauhütte und Welterbe</p> <hr/> <p>Gewinnen einer Schule, eine UNESCO-Projektschule zu werden.</p>	<p>Schulungen von Jugendlichen im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahrs</p>	<p>in Planung bzw. Vorbereitung</p> <hr/> <p>in Planung bzw. Vorbereitung</p>
<p><b>IV) Verbesserung der Lesbarkeit und Erlebbarkeit</b></p> <p>Die Les- und Erlebbarkeit des Welterbes wird für Bürgerinnen und Bürger und Gäste unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit verbessert.</p> <p><i>Vergleich Stadtgestaltung Ziel I.</i></p>	<p>Entwickeln einer GPS/internetbasierten sowie mobilen Welterbe-Stadtführung sowie von Welterbe-Audioguides</p>		<p>zurückgestellt abgeschlossen</p>
<p><b>V) Forschung zum Thema Welterbe</b></p> <p>Wissenschaftseinrichtungen werden für die Belange und nachhaltige Entwicklung des Welterbes aktiviert. Dabei werden insbesondere Forschungsprojekte zu Themen, die Lösungsansätze zum Ausgleich der Denkmalschutzinteressen und Eigentümer-/ Nutzerinteressen im Umgang mit dem Welterbe aufzeigen (z.B. Denkmalschutz und Energieeffizienz), initiiert.</p>	<p>Entwickeln einer Liste von relevanten Forschungsthemen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kontakt zu Forschungseinrichtungen herstellen</li> <li>– Themen für Studienarbeiten anbieten</li> </ul>	<p>Umsetzung als Daueraufgabe</p>